

Mediathek in Gelb und Blau

Das Kommunale Kino und Lichtkünstler Alexander Doll erinnern am Freitag in der Mediathek an den Ausbruch des Ukraine-Kriegs vor einem Jahr - im Gebäude und an seiner Fassade.

VON RAINER BRAXMAIER

Oberkirch. Zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine am Freitag, 24. Februar, wird es auch in Oberkirch eine konzertierte Aktion verschiedener Gruppen geben. Der Ort ist die Mediathek, einer der modernsten Bauten der Stadt und zugleich Symbol für Kultur. Dort wird mit Genehmigung der Stadt Oberkirch der in Tiergarten lebende Lichtkünstler Alexander Doll das Gebäude zwischen 19.30 und 23 Uhr in den ukrainischen Nationalfarben Gelb und Blau erstrahlen lassen. Um 20 Uhr zeigt im Innern des Gebäudes das Kommunale Kino den brandneuen ukrainischen Spielfilm „Das Hamlet-Syndrom“.

Der Dokumentations- und Lichtabend am Freitag wird zusammen mit dem Bündnis „Oberkirch für Frieden“ veranstaltet, dem der Verein Paula, der Sozialverband VdK und die Ortsverbände von Grünen, BfO und der SPD angehören.



Die Oberkircher Mediathek soll am Freitag in den ukrainischen Nationalfarben erstrahlen.

Archivfoto: Rüdiger Keller

Der Film „Das Hamlet-Syndrom“ kam erst im Januar 2023 in die Kinos. Die in Berlin lebenden Elwira Niewiera und Piotr Rosołowski dokumentieren darin ein einzigartiges Theaterprojekt, an dem wenige Monate vor der Invasion Russlands in die Ukraine fünf junge ukrainische Frauen und

Männer teilnehmen. Darin versuchen sie, ihre Kriegserfahrungen mit Shakespeares Theaterstück „Hamlet“ in Beziehung zu setzen. Die Bühne ist eine Plattform, auf der sie ihre Trauer und Traumata anhand der berühmten Frage „Sein oder Nichtsein“ reflektieren können. Zu Wort kommen:

Slavik, der als Soldat durch die Hölle des Krieges gegangen ist, Katya, die sich nach der Vergebung ihrer Mutter sehnt, weil sie in den Krieg zog, Rodion, der aus dem Donbas geflohen ist und nun mit wachsender Homophobie konfrontiert ist, Roman, der immer noch mit den traumatischen Erinnerungen als Sanitäter auf dem Schlachtfeld kämpft, und Oxana, die einfach nur vergessen und das Land verlassen will.

Der Film ist ein kraftvolles Porträt einer Generation, die mit dem Trauma des Krieges zurechtzukommen versucht, das nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine nun auch ihre Gegenwart und Zukunft prägt. Drei der fünf Darsteller kämpfen inzwischen für ihr Land gegen die Invasoren.

Bei Regenwetter muss die Illumination der Außenfassade allerdings ausfallen, der Film wird gezeigt. Der Eintritt ist frei, die Veranstalter bitten um eine Spende, die einer Hilfsorganisation für die Opfer des Krieges zugute kommen.